

**MOTION** von Hans Peter Amstutz (EVP, Fehraltorf) und Mitunterzeichnende  
betreffend Reform der Oberstufe der Volksschule

---

Der Regierungsrat wird beauftragt, auf Gesetzesstufe eine Reform der Oberstufe der Volksschule auf der Basis der bisherigen dreigliedrigen Struktur auszuarbeiten.

Hans Peter Amstutz

Christian Boesch      Leo Lorenzo Fosco  
Martin Ott              Franziska Troesch-Schnyder  
Hansjörg Schmid

Begründung:

Dass eine Reform der Volksschul-Oberstufe notwendig ist, wird nicht nur von der grossen Mehrheit der Lehrerschaft gefordert. Das gegenwärtige System weist gewisse Schwachstellen auf, die es zu beheben gilt.

Die demographischen und zahlenmässigen Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden verlangen ein Schulsystem, das im Rahmen der verbindlichen Zielsetzungen des neuen Lehrplans mehr Flexibilität erlaubt. So sollten bei kleinen Schülerbeständen oder bei besonderen lokalen Gegebenheiten zweigliedrige Oberstufenschulen mit Niveauabteilungen in gewissen Fächern geführt werden können. Mit einer entsprechenden gesetzlichen Bestimmung sollte auch die Weiterführung der bisherigen AVO-Schulen gewährleistet werden.

Das vom Erziehungsrat vorgeschlagene Modell der Gegliederten Sekundarschule bringt zwar gewisse Verbesserungen, es vermag aber als Ganzes nicht zu überzeugen. Zu viele Fragen bleiben ungelöst. So ist beispielsweise die Förderung der schwächeren Schülerinnen und Schüler bei den vorgesehenen Klassengrössen nicht ausreichend gewährleistet und die unflexible Organisationsstruktur bringt erhebliche Beeinträchtigungen des Schulbetriebs.

Der Unterricht in einem dreigliedrigen System mit einer hauptverantwortlichen Lehrkraft hingegen ermöglicht ein kontinuierliches, vertiefendes Arbeiten im Klassenverband und schafft günstigere Rahmenbedingungen für die Umsetzung der wegweisenden Leitbilder des neuen Lehrplans.

Eine modifizierte, dreigliedrige Oberstufe ist nicht nur besser imstande, schwächere Schülerinnen und Schüler intensiv zu fördern und sie gezielt auf den Eintritt in die Berufslehren vorzubereiten, sie bietet bei einer ausgewoheneren Schülerzuteilung auch gute Voraussetzungen, dass auf allen Stufen ein möglichst hoher Leistungsstandard erreicht wird, was die schulischen Anschlussmöglichkeiten guter Schülerinnen und Schüler verbessert. Eine zahlenmässig nicht zu breite, leistungsstarke oberste Stufe der Volksschule wird ihren wichtigen Auftrag, besonders begabte Schülerinnen und Schüler für den Eintritt in weiterführende Schulen oder Berufslehren mit Maturabschluss gründlich vorzubereiten, in hohem Mass erfüllen können.

Um aufzuzeigen, welche Verbesserungen an die Hand genommen werden sollten, seien nachstehend einige zentrale Reformelemente aufgeführt:

- Gemeinsame Volksschul-Oberstufe unter einem Dach mit der Bezeichnung "Sekundarschule"
- Prüfungsfreie Durchlässigkeit innerhalb der gesamten Volksschul-Oberstufe
- Förderung des Zusatzjahres für einzelne motivierte Schülerinnen und Schüler (sogenannte "Ehrenrunde" auf der nächsthöheren Stufe)
- Festlegung von flexibleren Rahmenbedingungen für die Gestaltung des Unterrichts nach den Leitlinien des Neuen Lehrplans (z.B. längerer Blockunterricht bei der hauptverantwortlichen Lehrkraft für fächerübergreifendes Arbeiten)
- Förderung des differenzierenden Unterrichts innerhalb des Klassenverbands
- Wahlfachunterricht im 9. Schuljahr gemäss Neuem Lehrplan
- Einführung einer für die Bewältigung der gemeinsamen pädagogischen Aufgaben notwendigen wöchentlichen Konventsstunde für alle Lehrkräfte einer Schulanlage
- Gesprächsorientiertes Übertrittsverfahren beim Wechsel von der Primarschule in die Oberstufe aufgrund einer Gesamtbeurteilung.